Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 3

Artikel: Nach Neujahr
Autor: Muggli, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Wer uns getraut...."

Ein Zivilstandsbeamter (zwangweis) a. D. Empfand im Herzen unnennbares Weh'. Daß er nicht mehr wie vor Zeiten Die jungen Paare durfte geleiten Auf ihrem Weg in die heilige Ch', Zu ihnen sprechen als Freund und Be-Ms amtlicher Vater, Ueber der irdischen Welt Theater, Der ordnungsgemäßen Che Ruhftand und föstlichen Zustand.

Und — nun denkt euch! — was tat er? Er unternahm es, bon Bergnot getrieben, Obwohl er des Amtes verlustig geschrieben. Die Bärchen, so sich ernstlich lieben,

Die Chefüchtigen,

Mit Worten, mit tüchtigen,

Mit wohlgesetten und immer züchtigen, Wie bisher zu ermahnen und zu befragen, Damit sie ihr "Ja" und "Amen" sagen, Bedacht und besonnen,

Nicht blindlings durch Fäden der Liebe umsponnen,

The fie fich hinwegbegeben, Um rechtlich als Mann und Frau zu leben. Des Zivilstandsbeamten Sohn, Der das Amt erhalten,

Wußte davon. Er ließ den Alten Schalten und walten, Als wär' er noch weiter Der Chebereiter Und gesetzliche Leiter Des Zivilstandsamtes. nun kommt etwas wirklich Berdammtes!

Wenn die fo gefügten Chen Nicht zu Recht bestehen, Müssen die Leute Als des fälschlich Ropulierenden Beute (Was einzelne vielleicht freute!) Wieder auseinander gehen? Und was soll mit den Kindern geschehen?

Das sind Fragen, die knifflich, Wenn man sie anfaßt juristisch=begrifflich! Und auch für den gewöhnlichen Verstand Gibt es des Schwierigen allerhand, Denn was wären Gesetze und Rechte, Wenn man sie nicht in Formen brächte? Ein finnlos' Gemächte, Unbrauchbare Fähren

Mit Planken, die leck find, Luftblafen, Chimären, Die praktisch — ein Dreck sind! Drum begreif' ich, daß Sich Gemüter entflammten Db des nichtamtlichen Zivilstandsbeamten. Denn ohne gesetzliche Genüge Brachte er Kinder in die Wiege. Deren Legitimität, formell eine Lüge, Wie eine störende Stubenfliege Surrend in der Luft schwebt vor Augen und Ohren

Derer, die bona fide gefreit — und ge=

Wird man den unschuldig Geschämigen Nachträglich genehmigen So Aft wie Paft, Oder wird ihre Che zerhackt, Die wohl de facto genoffen, Aber leider nicht de iure geschlossen?

Ich bin sehr begierig auf die Schlichtung Dieser Dinge, die — keine Dichtung, Sondern in realer Verrichtung Geschehen sind im entschwundenen Jahre Vor kurzem erft im Gaue der Aare.

Rubolf Nußbaum

Hundertundeine Schweizerstadt

Chur

Es lebte schon als "Curia Rätorum", Die Kömertürme zeugen noch davon, Dann wares Bischofssitz und freie Reichsstadt, Ganz frei ward's durch die Reformation. Das Zentrum war's der "alten, grauen Bünde"

Bis es zur Eidgenoffenschaft sich fand, Und deutsch, romanisch und auch italienisch Stets immer treu zum Schweizerbanner ftand.

Die Stadt zeigt heut' noch überall die Spuren Der ruhmvoll großen, längst vergang'nen Beit. Das Bischofsschloß, die stolze Kathedrale, Sie ragen tropig in die Lande weit. Das alte Ratshaus zeugt von Ratsherrn= würde

Und von der Bürger unbeschränkter Macht, Und das Fontana-Denkmal zeigt, wie weit es Im Schwabenkrieg der Bündner hat gebracht.

Manch altes Haus trott schon so manch Jahrhundert,

An gleicher Stelle manchem harten Sturm, Und wetterfest, als echter Bündner, dräut noch In alle Welt bom Spaniöl, der Turm. Doch trotzem war's der Neuzeit niemals abhold,

Der Fortschritt fand hier stets ein off'nes Ohr. Der Schlufpunkt ist's, der Schweizer Bundesbahnen,

Und für die "Rhätischen" das Ausgangstor.

. Sogar das neu'fte Teufelszeug, das Auto, Treibt längst schon seinen Unfug mit Benzin, Bor'm alten Zollhaus raffelt's stolz vorüber, Und über'n Julier in's Engadin.

Und Mädels gibt's, - ein Weiser selbst wird närrisch,

Bildhübsch und schlank und raffig, voller Blut: Ob Tracht, ob Kurziup, Bubikopf, ob Zöpfe, Der Churerin fteht jede Mode gut. Frangen Aus der Schule.



Sans, nenne mir ichnell vier Raubtiere." "Der Wolf, der Tiger und — "Nun, noch zwei."

"Und — und — zwei Löwen."

Nach Neujahr

Der Mensch hat sich wieder tüchtig verjüngt Bei Schnörrli und Wädli und Weinen. In seiner jung gewordnen Brust drin singt Es als würd nur die Sonne scheinen.

Ums griesgräm'ge Haupt die Freude wob Bacchanten die faßen im Rate, Das Leben war ein fauf'riger Oftober, Ein richt'ges Theater im Staate.

Doch heut ist der Kater wieder versurrt, Der Alltag steht am Futtertröglein, Das Schicksal wieder lose tollt und murrt Und frițelt uns giftig das Nefrolöglein.

Bur Berufswahl. In ber heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Wai-fenbehörden, Lebrer und Erzieher gewiß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Estern eine Wegleitung bieten zu tonnen. Un folchen bickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht sebermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Berhältnisse berücksichtigt, burfte baber gewiß vielen Erziehern und Familien=

Giner Unregung von Erziehern Folge leistend, hat bie Kommission fur Lehrlingswesen bes Schweize= rischen Gewerbeverbanbes unter Mitwirfung erfahrener Fachleute eine "Wegleitung" für Ettern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese "Flug-Bern erscheinenden "Schreizer. Gewerbeiblichen Bern erscheinenden "Schreizer. Gewerbeiblichen Gie ist von Schulz und Wassenbehörten, Lehrern und Sie if von Sylle und Vallendehoren, Legtern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, sodaß in kürzester Frist eine 8. Auflage und eine 5. Auflage der Ausgabe in französsischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Eremplaren zu 45 Rp). Die Schrift sei allen Ettern, Erziehern und Schul-kommissionen zur Anschaftung und allseitigen Verbrei-tung hesting erwischen

tung beftens empfohlen.

Vereinsbühnen

Spielen Sie die EINAKTER von

Paul Altheer: Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats Melvetia mit dem Bubikopt Der Prinz Fest in Zürikon Der Fünflampen-Apparat Spieldauer je eine halbe Stunde

6—8 Personen Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie mit Porto-Einlage von 20 Cts. in Briefmarken Probeexemplare à Fr. 1.20

vom Nebelspalter-Verlag in Rorschach.